

Liebe Gottesdienstgemeinde, liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

In den heutigen Bibelstellen wird passend zum Erntedankfest DANKBARKEIT thematisiert. Dabei geht es nicht darum, uns die Verpflichtung zum Danke-Sagen einzuschärfen – wie wir das Kindern gegenüber manchmal tun. Jesus ist kein Moralapostel von dem wir Benimm-Regeln lernen müssen. Das Evangelium will uns auch keinen Anlass liefern, um über Undank zu jammern. Es geht um den Zusammenhang von DENKEN – DANKEN – HEILSAMER ERFAHREN. DENKEN und DANKEN sind ja auch bereits vom Wortstamm her miteinander verbunden.

DENKEN WIR ZUERST AN DIE LESUNG UND AN DEN SYRISCHEN FELDHERRN

NAAMAN: Er, ein tüchtiger Mann, war krank geworden. Er findet Heilung im Jordan und beim Propheten Elischa möchte er sich dafür bedanken. Als Elischa seinen Dank nicht annimmt, wird ihm – dem Ausländer, dem Fremden, dem Nicht-Israeliten – klar, wem er sich und die Heilung verdankt: Dem Gott Israels.

Ähnliches erfahren wir im Evangelium: Da sind 10 Aussätzige, Ausgestoßene. Sie haben nicht den geringsten Grund für ihr unglückliches Schicksal dankbar zu sein. Aus der Begegnung mit Jesus gehen alle 10 gesund und geheilt hervor, aber nur EINER kehrt dankbar zurück und zu ihm sagt Jesus: DEIN GLAUBE HAT DIR GEHOLFEN. Es ist, als ob eine zweite Heilung erfolgt wäre – eine Heilung, die über das Gesundwerden vom Aussatz hinaus geht. Diese Heilung wird sichtbar in der DANKBARKEIT.

Wodurch gelingt es nun diesem EINEN Aussätzigen DANKBAR zu sein?

Wie gelingt es uns in Zeiten von Krieg, Krisen und Teuerung dankbar zu sein?

Bruder David Steindl-Rast regt zu einer Übung mit folgendem 3er Schritt an: STOP – LOOK – GO – INNEHALTEN – SCHAUEN – WEITERGEHEN

1. INNEHALTEN:

Genau das tun wir heute miteinander.

In diesem Innehalten machen wir uns bewusst, wem wir unser Leben und die Schöpfung verdanken, wer beispielsweise an der Produktion und Bereitstellung von Lebensmitteln mitwirkt und wem wir im täglichen Miteinander dankbar begegnen können.

2. SCHAUEN MIT ALLEN SINNEN:

Bruder David meint, wenn wir auf unser Leben mit allen Sinnen schauen, nehmen wir es anders wahr und entdecken ÜBERRASCHEND eine Gelegenheit, einen besonderen Augenblick.

Br. David nimmt dazu als Beispiel gerne den Tee: Wir sind z.B. nicht dankbar für einen Teebeutel, aber für die Gelegenheit mit jemand Tee genießen zu können.

Dabei wird uns in diesen Tagen bewusst, dass nichts in unserem Leben selbstverständlich ist. Auch die kleinen Dinge des Alltags nicht: Heimat zu haben, in der ich in Frieden leben kann, zu wissen, dass ich mit meinem Einkommen, das Auskommen finde und auch die Teuerungen ertragen kann, gesund zu sein und sich z.B. ohne Schmerzen bewegen zu

können, Großeltern zu haben, die für die Kinder da sind und die Eltern entlasten, auf einem Berggipfel zu stehen und den Augenblick zu genießen, schwungvolle Musik im Gottesdienst. Wenn wir so innehalten und bewusst schauen, lassen sich wohl viele Beispiele finden, die uns zum Danken anregen.

3. UND ALS DRITTES DANN – WEITERGEHEN:

Wenn wir den Augenblick, die Gelegenheit entdecken, dann kann spürbar werden: JEDER AUGENBLICK IST EIN GESCHENK. Wenn wir unser Leben als Geschenk erfahren, werden wir fähig, das zu tun was Leben bedeutet: selber wieder Leben zu schenken, zu teilen und Leben zu ermöglichen. Somit vergessen wir nicht über den Tellerrand hinaus zu schauen auf die Teller derer, die nur dürftig gefüllt sind und die keinen Zugang zu dem haben, was Gott uns allen geschenkt hat.

STOP – LOOK – GO –

INNEHALTEN – MIT ALLEN SINNEN SCHAUEN - WEITERGEHEN

In Zeiten, in denen wir mit Krieg und Krisen konfrontiert sind, kann dieser 3er Schritt heilsam sein, um aus der Spirale von Jammern und Resignation auszusteigen und unseren Blick zu weiten. „STEH AUF UND GEH! DEIN GLAUBE HAT DIR GEHOLFEN!“ hat Jesus zum Samariter gesagt. Dein Glaube, dein Vertrauen, deine Hoffnung, deine dankbare Erinnerung an heilsame Erfahrungen haben dir geholfen. Diesen Glauben und diesen Dank wollen wir heute miteinander teilen, wenn wir gemeinsam ERNTEDANK feiern.

Amen

Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin Pfarre Linz-St. Konrad
Erntedank 2022
Bibelstellen: 2 Kön 5,14-17 / Lk 17,11-19